



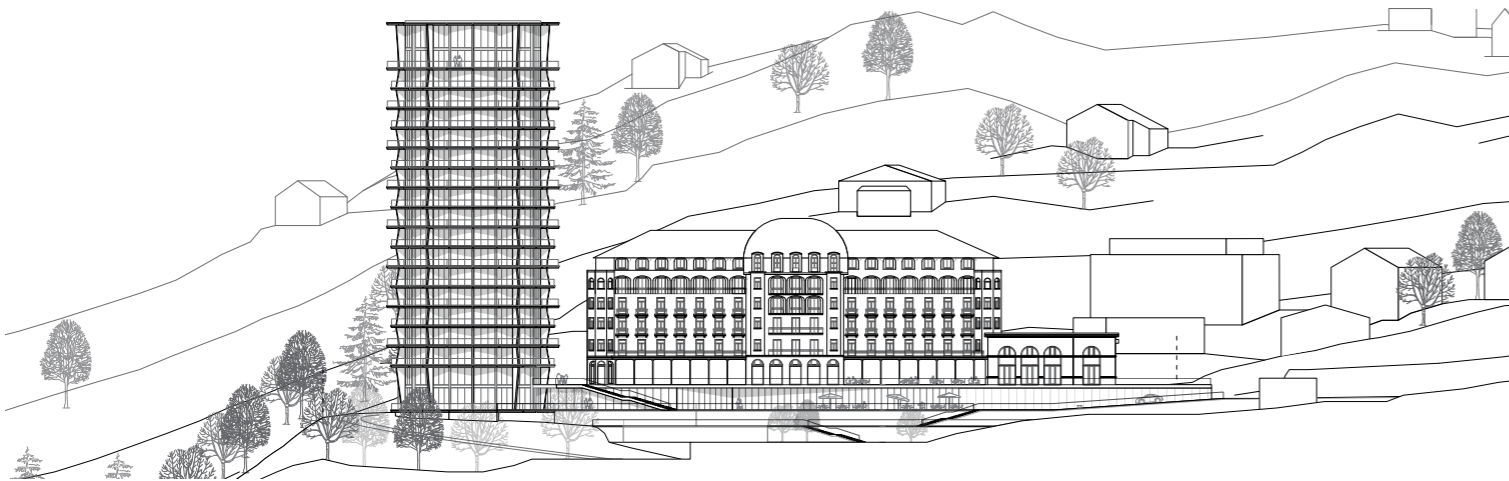
Hotel Terrace Engelberg



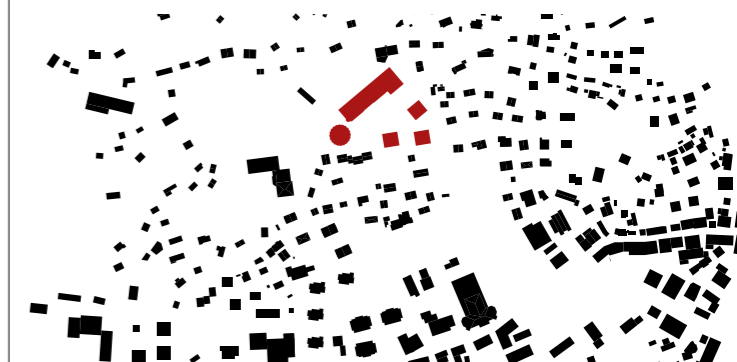
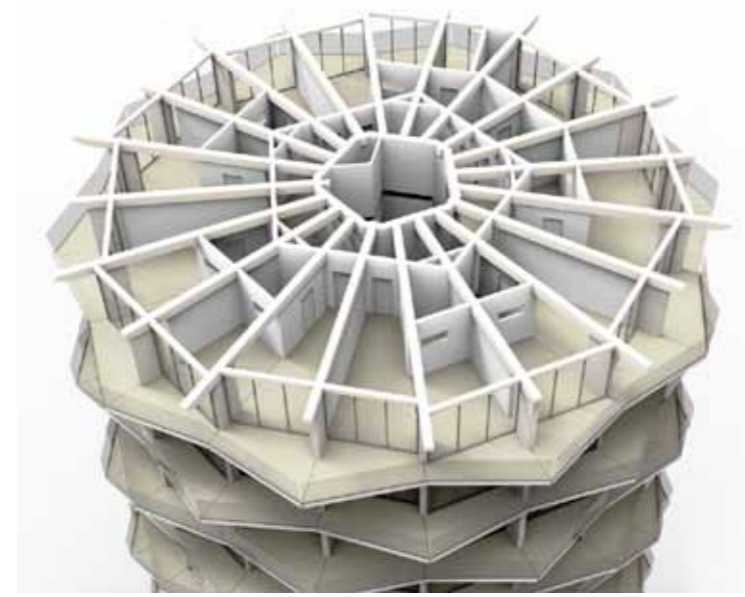
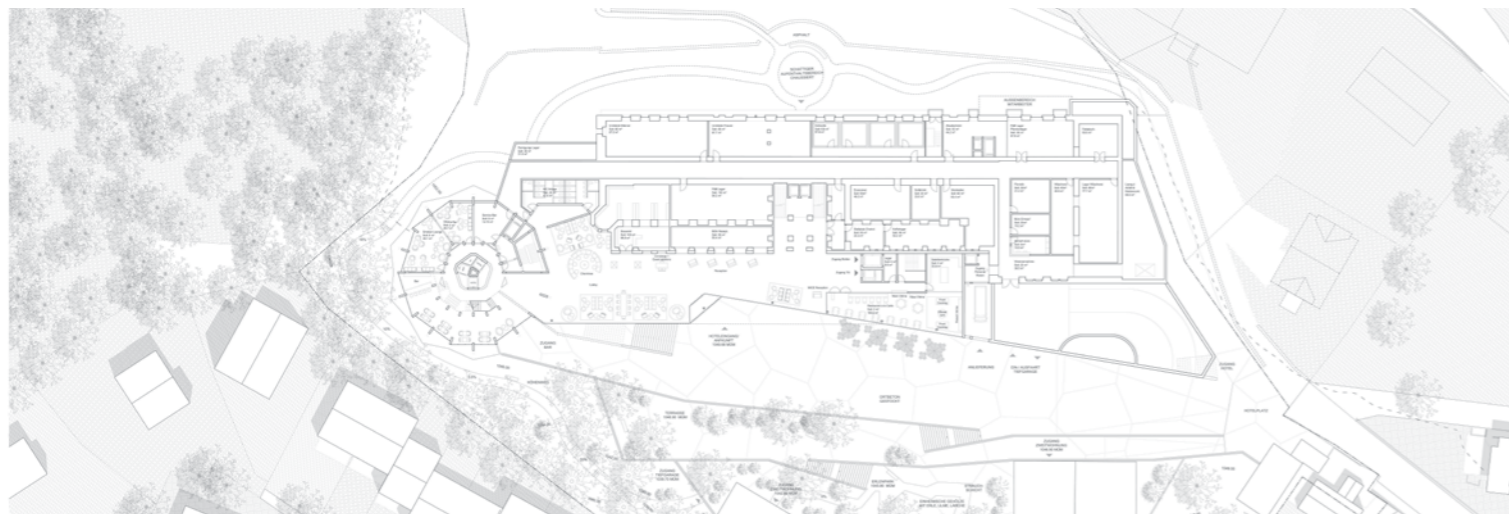
Das ortsbauliche Konzept basiert auf der Idee, Erweiterungsbauten und die Sanierung des Altbaus in ein Gleichgewicht zu bringen und damit ein ausgewogenes Verhältnis von neuen Volumen und dem sehr präsenten Altbau des Grand Hotels herzustellen. Die gewählte rotationsymmetrische Form des Holzturms verleiht dem Neubau ein Alleinstellungsmerkmal mit identitätsstiftender Kraft, welches der exponierten Lage Rechnung trägt und proportionell Alt- und Neubau in einen gleichberechtigten Dialog treten lässt. Durch die radial angeordneten Zimmer entsteht eine Gleichwertigkeit der Gästebereiche. Die Auffächerung in den Räumen ist eine Antwort auf die exponierte Lage mit der schönen Aussicht auf Engelberg und das Alpenpanorama.



Der architektonische Ausdruck des Hochhauses wurde im Zusammenhang mit einer ortswandten Materialisierung und seiner spezifischen Nutzung gesucht. Die zusammen mit Spezialisten entwickelte Holzkonstruktion zeigt neben statischen- und brandschutztechnischen vor allem architektonisch vorteilhafte Lösungen. Die umlaufenden auskragenden Balkone und das hölzerne Tragwerk lösen den Körper filigran auf und lassen die Nutzung mit dem Aussenraum in Beziehung treten. Das Material Holz schafft einerseits für die Benutzer eine angenehm warme Atmosphäre, andererseits erzielt der Hochbau einen Dialog mit dem naturgegebenen Umfeld der alpinen Landschaft. Das Sockelgebäude mit den Nutzungen von Vorfahrt Haupteingang Rezeption und Hotelhalle ist als Teil einer zusammenhängenden Landschaftsarchitektur zu verstehen. Dabei wird eine Terrassierung der Hangsituation vorgeschlagen. Die Ausbildung der Terrassen ermöglicht eine neue Hotelzufahrt und durch verbindende Treppenanlagen im Aussenraum gut nutzbare Flächen mit verschiedensten Aufenthaltsqualitäten und Attraktionen. Die Landschaft wird damit zugänglich gemacht und das Areal kontextuell eingebunden. Der Altbau soll in ursprünglicher, stilgerechter Architektur saniert werden. Die Verbindung der Hotelanlage im Sockel kann ohne architektonische Störung des historischen Altbaus gelöst werden. Die malerische Kulisse der Belle Epoque in seiner Identität bleibt somit erhalten und erhält dank dem neuen Sockelanbau eine direkt begehbare grosszügige Aussenanlage, die als Terrasse für die Restaurant- und Seminarbereiche benutzbar wird.



Die Innenarchitektur verbindet Alt- und Neubau durch eine einheitliche Gestaltung und Möblierung, deren Grundlage Holz als Material und ausgewählte Bilder Ferdinand Hodlers die Textur bilden. Die Farbanalyse dient der Gestaltung der verschiedenen Räume und Gebäuden: Zimmer, Suiten, Korridore, Lobby und Lounge im Eingangsbereich, Bar und Smoker's Lounge erhalten so ein intensives und ausgewogen durchkomponiertes Erscheinungsbild.



Typologie: Hotel, Zweitwohnungsbau
Status: Studienauftrag auf Einladung
Jahr: 2016

Bauherrschaft: Bergbahnen Engelberg - Trübsee - Titlis AG
Innenarchitektur: Ida 14 by Karsten Schmidt
Holzbauplanung: Häring + Co. AG
Landschaftsarchitekt: freiraumarchitektur gmbh
Visualisierungen: atelier ww

Gebäudevolumen: 116'500 m³

atelier ww